

— HORVÁTH, I. (1918): Kitaibel Pál állattani megfigyelései. (= Pál KITAIBELS zoologische Beobachtungen) Ann. Hist.-Nat. Mus. Nation. Hungar. Bd. XVI, p. 1–26, Budapest. — LOVASSY, S. (1927): Magyarország gerinces állatai és azok gazdasági vonatkozásaik (= Die Wirbeltiere Ungarns und ihre Beziehungen zur Wirtschaft), p. 118–119, Budapest. — MOHR, E. (1950): Die freilebenden Nagetiere Deutschlands und der Nachbarländer; p. 28, Jena. — MOJSISOVICS, A. (1897): Das Tierleben der österreichisch-ungarischen Tiefebene; p. 173, Wien. — PETÉNYI, J. S., bei CHYZER, K. (1882): Reliquiae Petényianae. (Természetrajzi Füzetek, Bd. 5, p. 125–134). — VÁSÁRHELYI, I. (1958): Hasznos és káros vademlősök (= Die nützlichen und schädlichen, wildlebenden Säugetiere); Élet és Tudomány-Kiskönyvtár, Bd. 7, p. 118–119, Budapest. — ZIMMERMANN, K. (1949): Zur Kenntnis der mitteleuropäischen Hausmäuse; Zool. Jahrb. Abt. Syst., 78, p. 301–322, Jena.

Anschrift des Verfassers: ANTAL FESTETICS, I. Zool. Inst. der Universität Wien, Karl Luegerring 1

Zur Frage des „weißen Brustflecks“ als eines der Kriterien des Subspezies-Charakters des „West-Hamsters“

(*Cricetus cricetus canescens* Nehring, 1899)

VON HANS PETZSCH

Eingang des Ms. 3. 3. 1961

Der wiederholt von verschiedenen Autoren — unter anderen — als augenfälliges Subspezies-Kennzeichen für *Cricetus cricetus canescens* Nehring in Anspruch genommene, in seinem Umfang sehr variable, dort recht häufige „weiße Haarfleck“ auf der Mittelbrust, innerhalb des schwarzen Brustbauchfelles von Exemplaren dieser umstrittenen Unterart, ist — worauf ich bereits mehrfach hinwies — kein korrektes Unterarten-Kennzeichen und als solches nicht berechtigt! Es ist nämlich durchaus nicht ausschließlich diesem sogenannten „West-Hamster“ vorbehalten, sondern findet sich auch gelegentlich im Hamster-Verbreitungsgebiet östlich der Gebirgskette Thüringer Wald/Harz bei Individuen beider Geschlechter der als „Ost-Hamster“ bezeichneten Stammform *Cricetus cricetus cricetus* Linné, 1758. In jüngster Zeit widmete nun (— auf das dortige, die diesbezügliche Literatur zusammenfassende Schrifttums-Verzeichnis sei hier verwiesen! —) A. M. HUSSON, Leiden/Holland, diesem Problem erneut eine reich illustrierte größere Spezialabhandlung: „On the systematic position of the Western Hamster, *Cricetus cricetus canescens* Nehring (Mammalia, Rodentia)“ in „Bijdragen tot de Dierkunde“, Aflevering 29, S. 187–201; Amsterdam 1959, die mir zu folgender Mitteilung Anlaß gibt:

Im „Physiologischen Institut“ der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Direktor: Prof. Dr. BERND LUEKEN) werden alljährlich beträchtliche Mengen lebender Hamster beider Geschlechter — als Wildfänge aus der ländlichen Umgebung der Stadt Halle/S. — für die dort seit Jahren im Gange befindlichen Winterschlaf-Forschungen der Herren Dozent Dr. habil PAUL RATHS und Wiss. Assistent Dipl.-Biol. G. A. BIEWALD eingeliefert, überwintert und aufgebraucht. Herr BIEWALD hatte nun dankenswerterweise die Freundlichkeit, nachdem er HUSSONS oben angeführte Abhandlung und meine bei HUSSON zitierten diesbezüglichen Mitteilungen (in den Originalen) gelesen hatte, spontan sämtliche zu Ende Januar 1961 noch dort im Gewahrsam lebenden mitteldeutschen Hamster beider Ge-

schlechter auf diesen irregulären „weißen Brustfleck“ hin zu überprüfen und die positiven Stücke unter Ätherrausch zu fotografieren. Dabei fand er jenen umstrittenen Fleck in variabler Form und Größe bei nicht weniger als 8 Exemplaren von insgesamt 57 vorhandenen, also bei 14 0/0! Er fand aber auch, daß Form und Größe des weißen Kehlflecks aller seiner Kollektion angehörenden Individuen erwartungsgemäß stark differierten! So bestätigt also auch dieses Ergebnis erneut meine Feststellung, daß jenes variable Merkmal „weißer Brustfleck“ keinesfalls mit zur Abtrennung eines „West-Hamsters“ von der Stammform, dem sogenannten „Ost-Hamster“, durch Taxonomen herangezogen werden darf.



Abb. 1. Einer der 8 mit „weißem Brustfleck“ versehenen Hamster unter 57 aus der Umgebung der Stadt Halle a. S. Auf. Dipl.-Biol. G. A. BIEWALD

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. rer. techn. habil. HANS PETZSCH, Halle (S.), Fasanenstraße 5

SCHRIFTENSCHAU

MOHR, ERNA: *Glossarium europae mammalium terrestrium*. A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt, 1961. 72 S. Geb. 7,50 DM.

Dieses Verzeichnis stellt eine Zusammenstellung der gebräuchlichsten Vulgärnamen von 142 europäischen Landsäugetieren in 17 verschiedenen Sprachen nach dem Muster des bewährten *Glossarium europae avium* dar. Im ersten Teil des Buches wird unter jedem wissenschaftlichen Artnamen eine, in wenigen Fällen auch zwei oder drei volkstümliche Bezeichnungen des betreffenden Tieres in den folgenden Sprachen aufgeführt: Tschechisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Isländisch, Italienisch, Ungarisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Finnisch, Schwedisch und Türkisch. Im zweiten Teil findet sich ein Register, in dem die Vulgärnamen nach den angeführten Sprachen getrennt mit Verweisen auf den wissenschaftlichen Artnamen in alphabetischer Ordnung zusammengestellt sind. — Das Buch wird für alle diejenigen eine große Hilfe sein, welche für ihre Zwecke auch die manchmal wertvollen Mitteilungen im populären Schrifttum auswerten möchten. Auf Reisen wird es als Vokabular ebenfalls wertvolle Dienste tun können. Hierfür wäre es jedoch schön, wenn das *Glossarium* in einer hoffentlich bald notwendig werdenden zweiten Auflage um die Vulgärnamen der Säugetiere weiterer Länder, wie z. B. Bulgarien, Griechenland, Rumänien und evtl. derjenigen einiger noch in Jugoslawien lebenden Sprachen ergänzt würde.

K. BECKER, Berlin